

66. Hof Wintz

Einstiges Kleingehöft, an der Ecke einstige Kirchstraße - Büsdorfer Straße. Betreiber waren um 1914 Gerhard Wintz (* 1868 – † 1940) und seine Ehefrau Elisabeth (* 1878 – † 1958). Er war von 1908 – 1933 der zweite Brandmeister der Freiwilligen Feuerwehr Oberaußem.

Nach dem Tode von Gerhard Wintz sen. wurde die Landwirtschaft eingestellt. Die weiteren Besitzer des Anwesens waren seine Söhne, Clemens (* 1903 – † 1986) und Gerhard Wintz jun. (* 1913 – † 1987)



Der Kleinhof mit dem Kaufhaus Wintz. Dahinter erkennt man den einstigen Kleinsthof mit Schmiede Rauwald und die Scheune der Brennerei Esser

Zu dem kleinen Hof gehörte ein Kolonialwarengeschäft, daß nach Gerhard Wintz sen. von seinem Sohn Clemens Wintz betrieben wurde.

Die Nachfolge im Geschäft übernahmen seine Neffen zuerst Gerd und später Klaus Wintz.

Klaus Wintz war dann auch der letzte Besitzer des gesamten Anwesens, der den Namen Wintz trägt.

In einem Teil der zum Kleinsthof gehörigen Nebengebäuden an der Kirchstraße, richtete Anfang der 1950er Jahre der Oberaußemer Kleinhändler Hans Bauer die kleine Gaststätte „Em Höttche“ ein. Statt dem überall in unserer Gegend üblichen Kölsch, führte er Düsseldorfer Alt-Bier als Hauptgetränk ein. Später mußten die Wirte aber dem Wunsch der meisten Gäste entsprechend, auf Kölsch umstellen. Die kleine Kneipe entwickelte sich rasch zum beliebtesten Treffpunkt der Oberaußemer jungen Leute, was sie auch über viele Betreiber hinweg, bis zur Schließung in den 1990er Jahren blieb.

Ein legendärer Wirt im Höttche war Hans Faden. Da er selbst gerne den Weinbrand „Asbach Uralt“ konsumierte, gab man ihm den Spitznamen „Asbach-Hannes“. Er verstand es wie kaum ein anderer, vor allem die jungen Männer des Ortes, ins

Höttchen zu ziehen. Bei ihm spielte man Schach, er betrieb eine erfolgreiche Fußballer-Thekenmannschaft (sein weißes Ballett) und er produzierte mit der Oberaußemer Altherren-Mannschaft zur Fußballweltmeisterschaft 1974 eine eigene Schallplatte mit den beiden Fußballerliedern: „Jeden Sonntag um halb drei“ und „Fußballspieler möchte ich werden“.

Die Platte wurde zwar nicht der große Renner aber sie wird noch heute bei Veranstaltungen des Fußballclubs gerne gespielt und von vielen auch mitgesungen.

Ein Teil der einstigen Hofgebäude Wintz in der Büsdorfer Straße wurde abgerissen. Dort entstand in den 1960er Jahren das Gebäude der Oberaußemer Spar- und Darlehenskasse.

Nach dem Tode seiner Eltern, Gerhard Wintz jun. und Sofie geb. Schallenberg, (* 1915 – † 2008), verkaufte Klaus Wintz das Anwesen.

Die noch vorhandenen Gebäudeteile des einstigen Kleinbetriebes, mit dem Geschäftslokal und dem Höttche, dienen heute nach Umbauarbeiten ausschließlich zu Wohnzwecken.